

»RECHTSTIPP

Regeln für Betriebsräte

Wann und wie können sich Betriebsratsmitglieder für ihre Betriebsratsstätigkeit freistellen lassen? Ist dafür eine Erlaubnis des



Arbeitgebers erforderlich? Was müssen sie für eine ordnungsgemäße Abmeldung beachten?

Lukas Middel von der dka Kanzlei kennt die Regeln und antwortet unter igmetall-berlin.de.

»TERMINE

Senioren und Seniorinnen

■ **Montag, 12. Juni, 10 – 14 Uhr,**
IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für Stadtführung und Schiffsrundfahrt in Brandenburg a. d. Havel am Freitag, 4. August.

■ **Montag, 19. Juni, 10 – 14 Uhr,**
IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für Busfahrt nach Lauchhammer mit Kunstguss-Museum, Gießerei-Besichtigung und Biotürmen am Mittwoch, 20. September.

■ **Mittwoch, 28. Juni, 14 Uhr,**
Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung zur Bundestagswahl 2017 mit Konrad Klingenburg, Leiter des Berliner Büros der IG Metall, Gäste sind willkommen.

Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, jeweils 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 117.

»Die IG Metall ist ein gern gesehener Gesprächspartner«

Konrad Klingenburg sorgt mit seinem Berliner Team dafür, dass Wissen, Wünsche und Nöte der IG Metall-Mitglieder in die Politik einfließen. Davon profitieren auch die Berliner Beschäftigten.

Warum ist Lobbyarbeit wichtig?

Lobbyarbeit ist nichts anderes, als seine Meinung kundzutun, vor allem auch die Politik mit dem eigenen Know-how zu versorgen. Das ist für die Demokratie extrem wichtig. Denn unsere Gesellschaften werden immer komplexer, das Wissen differenzierter, die Materie komplizierter. Politiker sind auch Menschen und können nicht bei allen Themen Experten sein. Deshalb rufen sie das Spezialwissen ab.

Welches Handwerkszeug braucht Ihr dazu?

Wir müssen wissen, welche Vorhaben die Regierung plant und welche Themen relevant werden könnten. Da hilft ein großes Netzwerk an Kontakten, die man wiederum pflegen muss.

Ist das ein Grund, warum Ihr seit vielen Jahren in Berlin sitzt?

Ja. Denn manchmal muss es schnell gehen. Und bei aller Kommunikation via E-Mail und Telefon ist das persönliche Miteinander häufig entscheidend, sei es auf einer Veranstaltung wie dem Parlamentarischen Abend oder bei einem Kaffee.

Was habt Ihr in dieser Legislaturperiode erreicht?

Beim Mindestlohngesetz konnten wir viele unserer Positionen deutlich machen. Das gilt auch für die Rente mit 63 und hoffentlich für die Neuregelungen bei der betrieblichen Altersvorsorge. In beiden Gesetzesini-



Konrad Klingenburg leitet das politische Verbindungsbüro in Berlin. Er ist 52 Jahre alt, hat in Berlin Politik studiert und arbeitet seit 2000 für Gewerkschaften an der Schnittstelle zur Politik.

tiativen haben wir wichtige Fortschritte für die Beschäftigten erreichen können. Davon profitieren auch die Berliner IG Metall. Zumindest fällt das Fazit eher positiv aus.

Das sehen nicht alle so.

Richtig: Ein Durchmarsch mit allen eigenen Positionen gelingt bei einer großen Koalition selten. Aber es geht nicht nur um Gesetzgebung, sondern auch darum, unsere Themen in der politischen Debatte zu setzen und gleichzeitig das Image der IG Metall als zukunftsorientierte Gewerkschaft zu festigen.

Wie in der Diskussion um Digitalisierung und Industrie 4.0?

Anfangs drehte sich die Debatte nur um technische Veränderungen und die damit verbundenen Chancen. Die Beschäftigten kamen kaum vor. Das hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert, weil die IG Metall eine Beteiligungsoffensive gestartet hat. Dafür vertreten wir unsere Positionen in der Plattform Industrie 4.0 oder in der Plattform Digitale Arbeit. Und natürlich führen wir auch viele Einzelgespräche und treffen viele Bundestagsabgeordnete oder Ministerialbeamte.

Was sagt Ihr ihnen?

Wir versuchen ihnen zum Beispiel die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf Unternehmen und Beschäftigte zu verdeutlichen. Abgeordnete oder auch Ministerialbeamte sind froh, wenn wir mit Betriebsräten und Vertrauensleuten vorbeikommen, die Klartext abseits der Hochglanzbroschüren reden.

Warum?

Sie berichten aus der Praxis in den Betrieben und über Schwierigkeiten ihrer Arbeit vor Ort. Da geht es oft auch um sehr fachspezifische Fragen. Da ist die IG Metall ein gern gesehener Gesprächspartner, denn wir vertreten viele technisch sehr ausdifferenzierte Branchen und unsere Metallerrinnen und Metaller kennen die Materien in- und auswendig.

Eine Langfassung des Interviews mit Konrad Klingenburg lest Ihr unter igmetall-berlin.de

Borsig: mit Würstchen für den Tarifvertrag



Die Beschäftigten bei Borsig fordern einen Tarifvertrag und lassen sich auch vom Störfeuer des Unternehmens nicht beeindrucken. Anfang Mai nutzten sie ihre Mittagspause und

untermauerten ihre Forderung bei Eis und Würstchen. Die Belegschaft möchte ein Ende des Wildwuchses bei Entgelten, Prämien und Weihnachtswie Urlaubsgeld. »Das Entlohnungs-

system bei Borsig ist sehr ungerecht, denn die Entgelte für gleiche Arbeit können um einige 100 Euro schwanken«, weiß Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin. Auch wollen die Beschäftigten, dass wie überall in der Metall- und Elektroindustrie die 35-Stunden-Woche auch bei Borsig eingeführt wird. Aktuell arbeiten die Borsianer 40 Stunden pro Woche. Für Verhandlungen sehen sich Betriebsrat und IG Metall gut gerüstet, denn kontinuierlich treten weitere Beschäftigte der IG Metall bei. Der Tarifvertrag hat

auch Vorteile für das Unternehmen. Denn er regelt Entgelte und Ansprüche für alle Beschäftigten. Das spart Zeit und sorgt für mehr Zufriedenheit unter den Kolleginnen und Kollegen.

Bei der Borsig Process Heat Exchanger GmbH arbeiten circa 160 Beschäftigte plus Auszubildende. Sie gehört zur Borsig-Gruppe, die seit 2005 der malayischen KNM Group Berhad gehört. Borsig produziert Wärmetauscher für die petrochemische Industrie und ist im Bereich Spezialapparate Weltmarktführer.